

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 8

Schenna, August 2019

39. Jahrgang

34. Südtirol Classic Schenna 2019 Alpin-mediterraner Oldtimergenuss

„Die Südtirol Classic Schenna ist selbst schon längst ein großer Klassiker!“ schreibt Landeshauptmann Arno Kompatscher als Grußwort im Classic-Magazin 2019. Die Südtirol Classic zählt mittlerweile zu den ältesten und beliebtesten Oldtimerveranstaltungen im gesamten Alpenraum. Auf Hochglanz polierte Bentleys, Bugattis, Jaguars, Mercedes u.a. Modelle der Jahre 1929 bis 1975 prägten das Bild der 34. Südtirol Classic, einer Nostalgie-Rallye vor imposanten Bergkulissen. 130 Oldtimer nahmen vom 7. – 14. Juli 2019 an diesem traditionsreichen Oldtimer-Treffen teil. Eine absolute Besonderheit im diesjährigen Teilnehmerfeld war ein BRASIER voiture de course aus dem Jahr 1908, ein Rennwagen aus der Gordon Bennett/Mont Ventoux Ära 1905 – 1909, welcher von Erich Hoop gefahren wurde.

Bereits am Sonntag, 7. Juli wurden die 45 Teams des Vorprogramms mit einem Aperitif im Hotel Schenna Resort willkommen geheißen und dabei wurden die Ausfahrten der nächsten

Tage kurz vorgestellt. Die erste Ausfahrt am Montag führte die Teilnehmer ins Schnalstal bis nach Kurzras. Von dort schwebten sie mit der Gletscherbahn bis zum Glacier Hotel Grawand



Brasier voiture de course aus dem Jahr 1908, ein Rennwagen aus der Gordon Bennett/Mont Ventoux Ära 1905-1909 – das bisher älteste teilnehmende Auto an der Südtirol Classic

auf 3.212 Metern mit herrlichem Blick auf die Dreitausender Weißkugel, Wildspitze und Similaun. Eine Abordnung der FF Schenna und der Partnerfeuerwehr Seefeld mit Bürgermeister Mag. Werner Frießer nahmen an dieser ersten Etappe

der Südtirol Classic teil. Am zweiten Tag steuerten die Boliden ihre dröhnenden Schmuckstücke über den Mendelpass mit zum Tovelsee und über den Gampenspass wieder nach Schenna zurück. Am letzten Tag des Vorprogramms führte die



Impressionen von den schönen Rundfahrten



Die Freiwillige Feuerwehr Schenna mit dem Kommandanten Klaus Pföstl und die Partnerfeuerwehr Seefeld mit dem Kommandanten Markus Gapp in Vernagt

Route über das Tisner Mittelgebirge und den Tschögelberg bis zum Obertimpflerhof. Dort konnten sich die Teilnehmer an einem feinen Bergbrunch stärken, denn ab 17.00 Uhr fand bereits die erste Fahrzeugabnahme unter den geschulten Augen des Serviceteams in Schenna statt. Der Startschuss zum Hauptprogramm der Rallye fiel am Donnerstag, den 11. Juli, als die Oldtimer im wahrsten Sinne des Wortes so richtig in Fahrt kamen. Nach der Fahrzeugkontrolle und Ausgabe der erforderlichen Unterlagen

(Roadbook, Startnummer, Hotelreservierung u.a.) im eigens dafür eingerichteten Rennbüro auf dem Raiffeisenplatz wurden die knapp 300 Classic-Gäste mit einem Aperitif in Schenna willkommen geheißen. Alle Fahrer der Classic erhielten bei ihrer Ankunft auf dem Dorfplatz einen Rucksack und die Copilotinnen eine rote Rose überreicht. Am Nachmittag servierte die Kaffeerösterei Schreyögg frischen Kaffee und Kuchen. Nach der Fahrerbesprechung und der Präsentation der Fahrzeuge erfolgte ein gemütli-

cher Meraner Land-Prolog über Tirol, Meran, Lana bis Gargazon und wieder zurück nach Schenna. Auf dieser Strecke mussten die Fahrer bereits drei Zeitkontrollen meistern. Im Restaurant Schlosswirt konnten sie sich von den Anreisestrupazen des ersten Rallyetages erholen und das ausgezeichnete Abendessen genießen.

Ab 21 Uhr begeisterte dann die Live-Band Disco Inferno mit tollen Showeinlagen und rockigem Sound Einheimische und Gäste. Die Kaufleute von Schenna bewirteten wiederum die zahlreichen Motorfreunde. Viele Besucher nutzten dabei die Gelegenheit, die Bentleys, Jaguars, Porsche und die anderen nostalgischen Fahrzeuge in der Parkgarage zu bewundern oder beim Vintage-Markt ein Andenken oder Oldtimer-Zubehör zu ergattern. Am Freitagmorgen steu-

erten die Fahrer bei schönem Wetter ihre nostalgischen Oldtimer zu einer anspruchsvollen Route in die Dolomiten mit 6 Pässen. Über den Niglerpass (1.659 m), den Karerpass (1.745 m), den Fedaiapass (2.057 m), den Falzaregopass (2.105 m), den Valparolapass (2.192 m), das Grödnerjoch (2.121 m) und der Mittagspause auf Piz Sorega mit einem traumhaften 360°-Panoramablick führte diese schöne Etappe wieder nach Schenna.

Ausgerüstet mit Lederkappe und Fliegerbrille führte die Südtirol-Panoramafahrt die Teilnehmer über Hafling und Vöran über Wangen nach Klobenstein, weiter durch Bozen ins Eggenatal, über Deutschnofen, Petersberg und Aldein nach Kaltern. Im dortigen Biergarten wurden die Teams zum Mittagessen erwartet. Am Abend konnten die Teil-



Maresciallo Omar Mazzon mit seinen Kollegen vor dem Kurhaus Meran



Wer sein Auto liebt, der schiebt! Ein Oldtimer mit Startproblemen...



Anton Felder und seine Beifahrerin Claudia freuen sich über den Gesamtsieg der diesjährigen Rallye

nehmer beim Galadinner im Restaurant Saxifraga am Kurhaus Meran die schönen Fahrten noch einmal Revue passieren lassen. Das außergewöhnliche Ambiente und eine vorzügliche Menüfolge verliehen dem Abend eine ganz besondere Note. Das Trio „Die Hallers“ spielte gekonnt auf und so mancher Teilnehmer schwang sein Tanzbein. Bei einem zünftigen Frühstücken mit den Original Südtiroler Spitzbuam und der Preisverteilung mit Siegerehrung im Festzelt auf dem Raiffeisenplatz klang die 34. Auflage des traditionellen Oldtimer-Treffens zur Zufriedenheit

aller Beteiligten aus. Unter der Moderation von Theo Hendrich überreichten der Direktor Franz Innerhofer sowie der Tourismusreferent Hansi Pichler den strahlenden Siegern die wunderschönen Trophäen, welche von Foto-Juwelier Staschitz bereitgestellt wurden. Die Gesamtwertung der diesjährigen Rallye gewannen der Fahrer Anton Felder und seine Beifahrerin Claudia Fuoss-Felder mit einem MG J2. Dank der hervorragenden Betreuung durch das Service-Team von Hansi Krause kamen von über 130 gestarteten Oldtimern trotz einiger kleinerer Pannen alle Autos



Das eingespielte OK-Team der Südtirol Classic

heil und unfallfrei ins Ziel. Anerkennung und Lob für die reibungslose Abwicklung der Südtirol Classic gebührt den Organisatoren, allen voran dem emsigen Direktor Franz Innerhofer und seiner charmanten Mitarbeiterin Tanja Egger, sowie dem motivierten und eingespielten Classic-Team. Auf dem Weg zu diesem Erfolg leisteten auch die großzügigen Sponsoren ihren Beitrag und ermöglichten somit ein niveauvolles und abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Ein großes Dankeschön gebührt der Spezialbrauerei FORST, Classic Akademie, den Raiffeisenkassen, Kaffeerösterei

Schreyögg, Tirolbau Rohrer, Back Magic, Goldschmied Staschitz, Martin Reisen, Fa. Nägele, Sanel KFZ Technik, Ford Garage Alpe und nicht zuletzt der Autonomen Provinz Bozen. Ausschlaggebend für den guten Verlauf der Veranstaltung war außerdem die Unterstützung der Gemeinde Schenna, der Freiwilligen Feuerwehr von Schenna, der Carabinieri Schenna, der Stadtpolizei Meran, der Kaufleute, der Bauernjugend und aller freiwilligen Mitarbeiter und Helfer.

Das Organisationsteam von Schenna freut sich schon auf die 35. Ausgabe der Südtirol Classic vom 5. – 12. Juli 2020.

Neues Dienstfahrzeug der Gemeinde Schenna - Elektroauto

Die Gemeindeverwaltung hat sich entschieden ein neues Dienstfahrzeug anzukaufen. Mit dem Ankauf eines Elektroautos, einem Renault Zoe, will die Gemeindeverwaltung ihrer Vorbildfunktion

gerecht werden und auf eine alternative und ökologisch nachhaltige Antriebstechnik setzen. Das neue Elektroauto ersetzt den 20 Jahre alten Ford Focus welcher verschrottet werden musste.



Bürgermeister Alois Kröll mit Gemeindefachausschuss und Gemeindefachsekretär vor dem neuen Elektrofahrzeug - Renault Zoe.

Musikausflug zum Bezirksmusikfest in Dalaas



Festumzug in Dalaas mit über 40 Musikkapellen

Wie bereits vor 6 Jahren machte die Musikkapelle Schenna heuer wieder einen Ausflug zum Bezirksmusikfest nach Dalaas (Vorarlberg). Am Samstag, 6. Juli startete die MK Schenna bereits früh morgens mit einem Bus Richtung Vorarlberg. Auf den Weg dorthin machten die Musikantinnen und Musikanten bei der bisher einzigen Whisky Destillerie in Glurns halt. Nach einer kurzen Führung mit anschließender Verkostung in der „Puni Whisky Distillery“ ging es dann auch wieder weiter Richtung Dalaas. Dort nahm die Musikkapelle am Abend beim Einzug ins Festzelt teil und ließ den Tag bei guter Stimmung und flotter Musik ausklingen. Am Sonntag war dann schon am frühen Morgen der nächste Auftritt der MK Schenna angesagt. Die Hl. Messe im Festzelt wurde feierlich umrahmt. Nach dem Mittagessen folgte der große Festumzug mit über 40 Musikkapellen, bevor die MK Schenna noch ein Festkonzert gab. Anschlie-

ßend bedankten sich die Musikantinnen und Musikanten bei unseren Fest-



Besuch der Whisky Destillerie in Glurns

führern mit ein paar Märchen und genossen noch ein wenig die Festmusik.

Am Abend startete die Musikkapelle dann wieder nach Schenna zurück.

Kirchenchor-Ausflug nach Durnholz



Wie jedes Jahr organisierte der Ausschuss des Kirchenchores auch heuer einen Ausflug für die Sängerinnen und Sänger als kleines Dankeschön für den fleißigen Einsatz während des Jahres. Am 20. Juli war es soweit. Der Weg führte in diesem Jahr nach Durn-

holz, ins schöne Sarntal. Nach einem großzügigen Mittagessen wurde die Nikolauskirche mit den eindrucksvollen Freskenzyklen aus dem Leben des Hl. Vitus und des Hl. Nikolaus besichtigt. Durch die kompetenten Ausführungen der Frau Thekla Amplatz

wurde den Ausflüglern die Geschichte der Kirche, die für so ein kleines Dorf geradezu imposant wirkt, besonders nahe gebracht. Nach einem Spaziergang um den Durnholzer See klang der Tag gemütlich beim Fischerwirt aus.

Heimatpfleger erkunden Flurnamen in Tall



Das Ziel im Blick: Die Flurnamenwanderung führte von Prenn nach Videgg.

Für den diesjährigen Annettag, den 26. Juli, hatte der Verein für Kultur und Heimatpflege zum nunmehr dritten Mal eine Flurnamenwanderung mit Johannes Ortner organisiert. Der Termin im Sommer wurde bewusst gewählt, um die Wanderung in der Bergfraktion Tall durchführen zu können.

Eine kleine, aber sehr interessierte Gruppe machte

sich am frühen Nachmittag von Prenn aus auf den Weg nach Videgg, um gemeinsam die Landschaft und die dazugehörigen Namen zu erkunden.

In Tall sind althochdeutsche Flurnamen vorherrschend, wie z.B. der Ortsname „Prenn“, der auf eine Brandrodung hinweist, so erklärte Johannes Ortner. Allerdings findet man auch wesentlich ältere Namen,

wie etwa „Tall“ (von rätsch talje: Besitz eines Talo) oder „Videgg“ (vid aus dem Ostalpen-Indogermanischen für „getrennt“ im Sinne von „abgelegen“; der Wortbestandteil egg ist deutsch und erst später angefügt worden).

Zur Wanderung hatte der Flurnamenexperte seine Jodelkollegen Barbara, Monika und Edi mitgebracht. Gemeinsam wurde immer wieder ein Jodler angestimmt, was besonders gut zu der Wanderung durch die Wiesen und Wälder der kleinen Bergfraktion passte.

In Videgg angekommen wurde beim „Joggeler“ eingekehrt. Nach einer gemütlichen Marendegab Johannes Ortner noch einige Erklärungen zu den Flurnamen. Zur Freude der Teilnehmer erklangen noch mehrere Jodler, bevor es am späten Nachmittag wieder zurück ins Tal ging.



Eine kleine, aber sehr interessierte Gruppe war bei der Flurnamenwanderung mit Johannes Ortner unterwegs.

Terminkalender

10. September:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat August.

16. September:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat August auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.

16. September:

- Einzahlung der im Monat August getätigten **Steuerrückhalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- **MwSt.-Abrechnung für den Monat August** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat August an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der 2. Rate **ex-SCAU** an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

Schenner Jungschützen bei den Tiroler Bergspielen



Die Schenner Teilnehmer an den 1. Tiroler Bergspielen

Am Sonntagmorgen, den 21. Juli begaben sich insgesamt acht mutige Jungschützen und Marketerinnen der Schützenkompanie Erzherzog Johann Schenna auf den Weg Richtung Süden, nach Gfrill/Salurn im Unterland. Gemeinsam mit weiteren Jungmitgliedern anderer Bezirkskompanien und derer Betreuer nahmen sie an den 1. Tiroler Bergspielen teil. Dieser besondere Tag wurde vom Schützenbezirk Unterland ausgetragen. Sowohl die Jugend als auch die Betreuer konnten in Vierergruppen bei Spielen wie Sackhüpfen, Papierfliegerbau, Baumstammweitwurf, Eierlauf, Holzturmbau u.v.m. ihre Geschicklichkeit und Stärke messen.

Die anschließende Preisverteilung ließ die drei bestplatzierten Gruppen hochleben. Außerdem wurde die altersmäßig

jüngste Gruppe, welche von der Schützenkompanie Schenna gestellt wurde, mit einem schönen Gaudipokal aus Holz prämiert; dieser erhielt einen würdigen Platz im Schenner Schießstand.

Für alle Beteiligten, Jung und Junggebliebene, war dieser Tag ein schönes und tolles Erlebnis.



Die Schenner Altschützen auf der Oberglaneggalm

SBO-Ortsgruppe Schenna

Trachtenschneiderkurs

Wann: Immer montags ab 30. September 2019

Uhrzeit: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr - 15 Treffen

Wo: In Schenna - Raum wird noch bekannt gegeben

Kosten: Euro 100 ohne Material

Für Fortgeschrittene

Für genauere Informationen bitte bei

Barbara - Ederhof anrufen Tel. 347 6360730

Ausflug der Schützen ab 60

St. Martin und Hinterpasseier waren Ziel des diesjährigen Ausfluges der Schützen-Senioren. Thomas Verdorfer vom Obergreuthof hat über die Passeierer Schildhöfe erzählt und bei einem Rundgang Haus und Hof gezeigt, u.a. auch die einzigartige Doppelmühle vorgeführt. Zu guter Letzt wurde Selbstgemachtes und Selbstgebranntes angeboten, das von den Früchten, die am

Hof gedeihen, zu Likör, Schnaps, Sirup, Marmelade usw. verarbeitet wird. Am späten Vormittag ging es dann weiter Richtung Timmelsjoch zum Mittagessen auf der Oberglaneggalm. Unter der schönen Bergkulisse der Ötztaler Alpen genossen die Schenner Schützen das gute Brat'l und verbrachten einen kameradschaftlichen Nachmittag beim Kartenspielen.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. – Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen.

Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer

Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer-Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.

Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.
E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Künstler Franz Pichler-Erlenbach 80



Franz Pichler wurde am 3. Juli 1939 als erster von sechs Kindern des Schmiedhansl Luis und der Bangerter Anna geboren. Die Kindheit war sicherlich nicht einfach, angesichts der Wirren, die zu dieser Zeit herrschten. Trotzdem wuchs er in einer harmonischen Familie wohlbehütet mit seinen nachfolgenden Geschwistern auf. Schon als Kind musste er im Sommer als "Hiatbua" zum Taser oder auf die Leite.

In seiner Kindheit kamen schon seine künstlerischen Wurzeln zum Vorschein. Gemeinsam mit dem „Knappen Sepp“, dem „Auen Hans“, dem „Schneider Oswald“ und vielen Anderen, inszenierte er Fronleichnams-Prozessionen durch Schenna, auch bei mehreren Theaterstücken stellte er seine Fähigkeiten unter Beweis. Sein Wunsch war es Holzschnitzer zu werden, als Kind formte er mit seinem Messer immer wieder Figuren und Gebilde aus Holz. Mit 14 Jahren, nach der Volksschule war es soweit. Die Eltern fanden in St. Christina eine Lehrstelle für ihn,

parallel besuchte er die Kunstschule in St. Ulrich, so legte er den Grundstein für sein zukünftiges künstlerisches Schaffen.

Nach der Lehr- und Gesellenzeit bewarb er sich auf der Akademie der bildenden Künste in München, wo er durch die Aufnahmeprüfung einen Studienplatz erhielt. Dieser Schritt wurde vom Vater sehr kritisch bewertet, hatte er doch für das Figurenschnitzen eine gute Hand bewiesen, was heute noch zahlreiche Kruzifixe und andere Werke in einigen Haushalten von Schenna bezeugen. Auch zahlreiche Feriengäste waren begeistert und beauftragten ihn, Madonnen oder andere Heilige zu schnitzen. Die Arbeiten wurden immer moderner, trotzdem ist er mit der Schnitzerei an seine künstlerischen Grenzen gestoßen, darum der Gang nach München. Dieser Schritt war für alle Beteiligten eine Herausforderung. Einmal die finanzielle Last, noch größer war aber die Sorge, was der junge Mann in dieser verruchten Großstadt macht.

Auf der Akademie wurde er als Rohdiamant geschliffen, seine künstlerischen Fähigkeiten wurden gefördert und geformt. Durch Ausdauer, Willenskraft und Wissensdurst hat er viele Entbehrungen gemeistert. Wie er später erzählte, hatte er oft Hunger. In Rekordzeit schaffte er es in die Meisterklasse, die er mit Diplom abschloss. Die Zeit in München hat ihn sicherlich am meisten geprägt. Die Großstadt, die 60er Jahre, die Weltoffenheit. Diese Zeit, wo Freiheit, Antiautorität und Freizügigkeit die Schlagworte waren, hat ihn in seiner Entwicklung geformt, ohne je seine Erziehung, die von Demut, Ehrlichkeit, Redlichkeit und christlichem Glauben geprägt war, so wie seine Heimatverbundenheit aus den Augen verloren zu haben. In dieser Zeit lernte er seine spätere Frau Solveig kennen und lieben. 1965

wurde geheiratet, ein Jahr später kam das erste von vier Kindern in München zu Welt. 1968 der Umzug von München nach Meran. Franz Pichler hat eine Lehrstelle als Kunsterzieher in Lana angenommen. Später wechselte er in die Mittelschule Peter Rosegger nach Meran.

Der Klassenkampf machte auch vor Südtirol nicht halt, und Franz Pichler war nicht nur dabei sondern mittendrin. Furcht kannte er nie, das zeigte er schon in den 60er Jahren, als trotz Verbots die Südtiroler Fahne auf gefährlichen Orten gehisst wurde. In den 70er Jahren engagierte er sich mit seinen Freunden besonders politisch, um gegen die starre Haltung der Politik und Gesellschaft anzukämpfen. Ihm ging es um die soziale Gerechtigkeit, um Nachhaltigkeit, um Respekt vor der Natur und vor allem um Menschlichkeit.

Ein Auszug aus einem Beitrag von Kunigunde Weissenegger vor fünf Jahren: „Nie hatte er bisher öffentlich ausgestellt aber zum 75. Geburtstag hat er sich von Herta Torggler Leiterin von Kunst Meran und Kuratorin Sabine Gamper dazu überreden lassen. Hab keine Angst, zeigt erstmals in einer umfassenden Ausstellung das künstlerische Schaffen des Meraners Franz Pichler – Arbeiter, denn als Künstler sieht er sich ganz und gar nicht. Angst hatte er tatsächlich nie, auch in den 70er Jahren, als sich politisch besonders engagierte und den Großköpfeten mit seinen Interventionen,



Stammbaum - 2007
Holz auf Steinsockel, Farbe
h 500 cm, 11 x 11 cm
Foto: Hedwig Bledl



Im Netz der Spinne - 2008
 Holz bemalt mit Keramikisolatoren
 h 91,5 cm, b 113 cm, t 90 cm

Objekten, Installationen und Collagen kräftig auf die Nerven und andere Körperextremitäten ging. So lassen auch seine ältesten Arbeiten aus den 60er Jahren die Brisanz der Stunde damals nachvollziehen. Betritt man diesen politisch gestalteten Teil der Ausstellung, wird Geschichte erlebbar: In Zeiten von Zelger Aussagen wie „je klarer wir trennen, desto besser verstehen wir uns“, während Rampold Dolomiten-Chefredakteur war, stellte Franz Pichler als „Linker“ und Teil des Südtiroler Kulturzentrums Politik, Gesellschaft und Kultur über die Kunst, ständig in Frage. Die meisten leben der Zeit hinterher, ihr voraus sind die wenigsten....

Eigentlich ist Franz Pichler ja Bildhauer, aber seit jeher hat er auch grafische Arbeiten produziert. Zumeist arbeitet er technisch, erzählt Geschichten. Krasse, harte Geschichten, die er mit spie-

lerischen Elementen serviert, die Leute herausfordert, den eigenen Blick zu schärfen und die Bilder und Skulpturen zu interpretieren. Seine Assemblagen sind Konstruktionen von Gegenständen, die er im Alltag findet und verdichtet. Humorvoll mit Leichtigkeit, Engagement, immer verlangt Franz Pichler seinem Publikum etwas ab – der Titel des Werkes kann unterstützend wirken. Seine Themen sind menschlich und das Menschsein: Liebe, Tod, Zusammenleben, Hoffnung, Fall, Schmerz, Täuschung, Erlösung – Themen, die in allen Religionen anzutreffen sind“.

Ja er war ein Rebell, Revoluzzer so nannten sie ihn, er hat immer den Mut bewiesen, zu Themen Stellung zu beziehen, ob im Welt-, Landes- oder Stadtgeschehen. Es zieht sich wie ein roter Faden durch seine Arbeiten, von einst bis heute, wurde er nie müde Missstände

aufzuzeigen und anzuprangern, er machte keinen Unterschied zwischen politischen - gesellschaftlichen oder klerikalen Größen. Ja in seinen Werken wieder spiegelt sich seine Sicht auf die Gesellschaft und Natur. Die Aussagekraft seiner Arbeiten ist von Weitsicht und überlegter, tiefer Bedeutung, sie überzeugen durch Schlichtheit in Form und Material. Sie fordern den Betrachter auf, sich mit dem Objekt zu beschäftigen und auseinanderzusetzen, sie sind voll von Gefühlen. Ein bisschen ist er ruhiger geworden, mit achtzig schaut er auf ein erfülltes Leben zurück. Wenn man

ihm heute begegnet, sieht er manchmal müde aus, das kann auch auf den Verlust seiner geliebten Solveig zurückzuführen sein, die ihn nach kurzer Zeit, durch eine heimtückische Krankheit im Februar dieses Jahres für immer verlassen hat. Sie war für ihn nicht nur Geliebte und Mutter seiner Kinder, sie war für ihn auch Mentor und Kritikerin zugleich.

Zum 80sten wünschen wir Franz Pichler alles Gute, viel Glück und Gesundheit sowie viel Schaffenskraft, auf dass er weiterhin seinen Intellekt in Kunstwerke umsetzt.



Der Abflug des Ikarus
 in Zusammenarbeit mit Solveig Freericks - 2007/2008
 Holz bemalt, Seifenkiste, Flügel Collage mit Nylon von Solveig Freericks, h 179 cm, b 143 cm, t 107 cm

Zeltlager der Jungschar Schenna

Schlofsock, Taschenlomp, Zohnbürstl zommsuachn. Mit Sock und Pock ins Unterlond. Vorfreude auf a Woche voller Spiel und Spaß. Und des olls zum groaßn Jubiläum. Mir woren dabei!

10 Jahre Fennberg – so das Motto der Zeltlagerwoche 2019. Am Samstag den 20. Juli war es nun endlich soweit. 31 Kinder, darunter 9 Mädchen und 22 Buben sowie 7 Leiterinnen und Leiter, erwartete eine neue Zeltlagerwoche am Fennberg. Die Ersten trudelten bereits um 14.00 Uhr auf dem Zeltlagerplatz ein, während die Leiterinnen und Leiter noch dabei waren die letzten Vorbereitungen zu treffen. Als um 16.00 Uhr schließlich auch die letzten Nachzügler eingetroffen waren, hat bis zu guter Letzt jeder seinen Platz im Zelt, zwischen Isomatten und Hochbett-Luftmatratzen gefunden.

Abends verköstigte Köchin Christine alle hungrigen Mägen, selbst wer keinen Hunger hatte konnte dem Zauber aus der Küche nicht widerstehen.

Nach dem Abendessen spielten wir eine Reihe von Kennenlernspielen, damit auch diejenigen, die zum ersten Mal dabei waren Bekanntschaft mit den „alten Hasen“ machten.

Um 22.00 setzten wir die Nachtruhe an, jedoch fielen nicht alle todmüde ins Bett. Noch von der Aufregung des ersten Tages gepackt, kamen einige wohl erst um Mitternacht zur Ruhe.

Nichts desto trotz mussten auch die verschlafenen Gesichter um 8 Uhr morgens pünktlich zum Frühstück erscheinen.

Den Startschuss der Spielolympiade setzte, aufgrund des schlechten Wetters eine gemeinsame Runde „Stadt-Land – Fluss“. Vom Ehrgeiz gepackt fingen einige Köpfe, beim Suchen der passenden Wörter zu rauchen an.

Der zweite Tag konnte besser nicht beginnen, nachdem wir von strahlendem Sonnenschein geweckt worden waren, waren alle fit und motiviert für das Volleyballturnier. Den Nachmittag verbrachten wir, aufgrund der Hitze mit Spielen im Wald, wie auch die meisten restlichen Nachmittage der Woche.

Dem einen oder anderen lagen beim Sprint durch den Wald dann wohl doch zu viele Steine im Weg. Diese wurden dann einfach „Kopf voraus“ beseitigt. Solchen Wehwehchen schenken die Verletzten jedoch nicht allzu große Aufmerksamkeit. Dafür war die Zeit zu schade. Viel lieber lachten wir bis zum Umfallen, spielten bis um Mitternacht und redeten bis zum Einschlafen.

Am Mittwoch bekamen wir Besuch vom Herrn Pfarrer. Gemeinsame Zeit zum Nachdenken in dieser turbulenten Woche schweißte unsere Gruppe noch mehr zusammen und regte uns alle dazu an, die restliche Zeit noch intensiver zu schätzen.



Zwischen Baseball-, Fußballturnier und Völkerball vergingen die Tage wie im Nu. Natürlich durften altbewährte Klassiker wie z.B. das Nachspiel „Bierdeckelmann“ nicht fehlen. Ohne Taschenlampen stolzierten mysteriöse Gestalten durch den vom Mondlicht erhellten Wald. Am Donnerstag bekamen wir dann Besuch aus der Heimat: Ehemalige Leiterinnen und Leiter, die immer wieder gerne zu uns ans Ende der Welt reisen um wenigsten für einen Tag Fennbergluft zu schnuppern.

Wie immer vergeht die schönste Zeit viel zu schnell und so war auch für uns am Freitag der letzte Tag angebrochen, so sehr wir auch versuchten den Gedanken an den bald bevorstehenden Abschied zu verdrängen. Noch ein letztes Mal wollten wir gemeinsam alle schönen Momente Revue passieren lassen, um alle Highlights dieser Woche in unserem Gedächtnis zu verankern.

Wenn wir die Möglichkeit gehabt hätten für einen Moment die Zeit anzuhäl-

ten, so hätten wir es wahrscheinlich an diesem Freitagabend getan. Die Funken des Lagerfeuers loderten in den Sternenhimmel und wir saßen reihum versammelt.

An dieser Stelle möchten wir, die Jungschar Schenna, uns bei all jenen bedanken, die diese Zeltlagerwoche durch ihre Unterstützung ermöglicht haben. Ein großer Dank geht an unseren Herrn Pfarrer, der uns besucht hat und uns in dieser aufregenden Woche einen Moment zum Nachdenken geschenkt hat, sowie auch dem Küchenteam für das „superguete“ Essen die ganze Woche lang. Danke an unseren Sponsor, die Raiffeisenkasse Schenna. Danke an alle Eltern, die uns mit Lebensmitteln und Getränken unterstützt haben. Aber vor allem wollen wir den Jugendlichen danken, die diese Zeltlagerwoche unvergesslich machten. Auf 10 Jahre Fennberg und darauf, dass noch viele tolle Lager folgen werden! Dafür stehen wir mit unserem Namen.

Neue Speed-Check-Boxen in der Verdinserstraße Gemeinderatssitzung am 16. Juli 2019

Zur Diskussion und Beschlussfassung standen folgende Tagesordnungspunkte sowie eine Bürgeranfrage zum Thema Teich/Kleinbiotop beim Schulzentrum Schenna.

Genehmigung des einheitlichen Strategiedokuments 2020 bis 2022

Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern erstellen ein vereinfachtes einheitliches Strategiedokument. Das Strategiedokument ist das neue Planungsdokument, das den früheren Begleitbericht zum Haushaltsvoranschlag ersetzt. Es stellt die strategischen und operativen Leitlinien der Gemeinde dar. Das Dokument besteht aus zwei Teilen, einem strategischen und einem operativen Teil. Im strategischen Teil werden die strategischen Leitlinien der Gemeinde anhand der programmatischen Erklärung des Bürgermeisters festgelegt und jährlich

angepasst. Im operativen Teil werden aus den strategischen Leitlinien konkrete Ziele definiert, welche über den jährlichen Haushaltsvoranschlag umgesetzt werden. Bürgermeister Alois Kröll und Gemeindevizepräsident Armin Mathà stellten die wesentlichen Anpassungen vor. Nach Einsicht in das positive Gutachten des Rechnungsrevisors Hans Werner Wickertshaim wurde das Dokument, welches 60 Seiten umfasst, einstimmig genehmigt.

Weiterbestehen der generellen Haushaltsgleichgewichte

Der staatliche Einheitstext der Gemeindeordnung sieht vor, dass der Gemeinderat verpflichtet ist, über das Weiterbestehen der generellen Haushaltsgleichgewichte zu beschließen.

Der Gemeinderat stellte fest, dass keine Fakten für eine eventuelle Reduzierung der Einnahmerück-

stände bestehen, welche im Haushalt 2019 eingefügt worden sind, und welche im Zuge der Genehmigung der Abschlussrechnung 2018 festgestellt worden sind. Der Gemeinderat stellte weiters fest, dass es keine außerordentlichen Verbindlichkeiten aus dem Finanzjahr 2018 und der vorhergehenden Jahre, sowie aus der Kompetenzgebarung 2019 anzuerkennen und zu finanzieren gibt. Somit konnte einstimmig bestätigt werden, dass keine Ungleichgewichte des Haushaltes, sei es im Gesamtfinanzgleichgewicht, sowie im Wirtschaftsgleichgewicht vorhanden sind.

Haushaltsvoranschlag 2019 – 2021. Dritte Haushaltsänderung

Die Gesamtsumme der Umbuchungen und der Bilanzänderungen belaufen sich auf € 56.532,73. Die Repräsentationsausgaben werden dabei um € 2.000 aufgestockt, die Gehälter um € 20.000, für die Beschallungsanlage im Vereinshaus Obertall werden € 3.000 bereitgestellt, für die Schwarzwasserleitung in der St. Georgenerstraße € 5.000 und für die Umrüstung der Feuerwehrsirenen € 7.800.

Genehmigung einer Vereinbarung für die gemeinsame Führung des Sekretariatsdienstes mit der Gemeinde Hafling.



Vizebürgermeisterin Margreth Kofler Pichler (im Bild mit Bürgermeister Alois Kröll), als Gemeindevertreterin im Kindergartenbeirat bestätigt.

Der Kodex der örtlichen Körperschaften der Region Trentino – Südtirol und das Landesgesetz über die Neuordnung der örtlichen Körperschaften sehen die Möglichkeit von Vereinbarungen zwecks der Koordinierung von Funktionen und Diensten der Gemeinden vor. So haben die Gemeinden Schenna und Hafling nun beschlossen, eine Vereinbarung für die gemeinsame Führung des Sekretariatsdienstes (im Sinne des Gemeindevizepräsidentendienstes) abzuschließen, nachdem der Gemeindevizepräsident von Hafling mit Ende des Jahres 2019 in den Ruhestand treten wird. Der Vereinbarungsentwurf gewährleistet, neben dem Vorteil einer Rationalisierung der Tätigkeit und der Einsparung von Ausgaben, auch eine optimale Abwicklung des Gemeindevizepräsidentendienstes für jede Gemeinde. Der Gemein-



Gemeindevizepräsident Armin Mathà wird ab November auch in Hafling als Gemeindevizepräsident arbeiten.



Biotop im Schulzentrum Schenna war Thema einer Bürgeranfrage

Auf einem weiteren, durch den Straßenverlauf und den starken Verkehr gefährlichen Straßenstück (Zebrastrifen beim „Plank“) besteht die Notwendigkeit von häufigen Kontrollen der Geschwindigkeit. Der Gemeinderat geht davon aus, dass mit regelmäßigen Kontrollen durch die zusätzlichen Speed-Check Boxen die Geschwindigkeit der Fahrzeuge reduziert und somit die Sicherheit stark erhöht wird, vor allem die der Fußgänger – oft Schulkinder – welche die Straße auf dem Zebrastrifen überqueren.

Der Gemeinderat hat beschlossen die Tätigkeit der Geschwindigkeitskontrolle mittels zweier zusätzlicher „Speed-Check-Boxen“ auf der LS 8 „Schenna“, km 5+680 - linke Straßenseite und bei km 5+720 - rechte Straßenseite zu planen. Die Kontrollen werden zwei mal die Woche erfolgen.

Die Gemeinderatssitzung endete um 21.20 Uhr.

Außerhalb der Tagesordnung wurden gemäß

Gemeindeverordnung die Bürgeranfragen behandelt. Herr Thomas Egger und Frau Brigitte Egger hatten eine Bürgeranfrage zum Teich/Kleinbiotop beim Schulzentrum Schenna gestellt. Der Bürgermeister verlas nun die Bürgeranfrage (es war die erste Bürgeranfrage im Jahr 2019) und die entsprechende Antwort der Gemeindeverwaltung, welche hier vollinhaltlich abgedruckt wird. „Der Bürgermeister berichtet, dass sich derzeit die Arbeiten für den Ausweichkindergarten in der Ausschreibungsphase befinden. Geplant ist die Errichtung einer Containerlösung auf dem Schulhof neben dem Bolzplatz. Die Container sollen im November/Dezember errichtet werden, da mit den Arbeiten zur Sanierung des Kindergartens bzw. für den Neubau einer Kindertagesstätte Anfang Jänner 2020 begonnen wird. Im Zuge der Errichtung der Container - und damit genug Freifläche für den Kindergarten und die Schule in dieser Übergangszeit verfügbar

ist - muss der Teich zurückgebaut bzw. provisorisch zugeschüttet werden. Nach Abschluss der Umbauarbeiten im Kindergarten und des Neubaus der Kindertagesstätte im Sommer 2020 muss dann entschieden werden, ob und in welchem Ausmaß wieder ein Teich

errichtet wird. Dazu ist die Diskussion völlig offen und jeder Beitrag willkommen. In jedem Fall muss sich aber die Schulverwaltung dazu äußern, ob der Teich weiterhin gewünscht ist oder ob eine größere Freifläche gewünscht ist.“

SW

Jahrgangstreffen der „70er“

Zu einem runden Geburtstagstreffen kamen am 12. Juni 2019 rund 25 der im Jahre 1949 geborenen Schenner zusammen. Sie fuhren gemeinsam mit dem Bus nach Innsbruck, wo das beeindruckende Rundgemälde zur Bergiselschlacht besichtigt wurde. Interessant war auch das Kaiserjägermuseum. Nach der Besichtigung der Bergiselschanze, hier wurden gerade Trainings sprünge durchgeführt, ging die Fahrt weiter nach Thaur zum Mittagessen. Anschließend traf man sich in der Pfarrkirche von Thaur (der Ort ist auch bekannt wegen

des Hl. Romedius) zu einer kurzen Andacht. Dann stand die Fahrt mit Zahnradbahn und Seilbahn zur Seegrube oberhalb Innsbrucks auf dem Programm. Leider musste dies aus witterungsbedingten Gründen gestrichen werden. So besuchten die Teilnehmer als Alternative die „Swarovski Kristallwelten“ in Wattens. Am späteren Nachmittag wurde dann die Heimfahrt angetreten. In Schenna trafen sich noch einige zum Pizzaessen und ließen so diesen gelungenen Tag gemütlich ausklingen.



Die Schenner 70er unterm „Riesen“ im Garten der Kristallwelten

Raiffeisenkasse Schenna



Neuer Mitarbeiter stellt sich vor!



Manuel Kofler
Mitarbeiter Marktfolge

- **Alter:** 30 Jahre
- **Funktion:**
Kreditsachbearbeiter
- **Hobbies:** Wandern und Gesellschaftsspiele

Mein Name ist Manuel Kofler. Gebürtig aus Lana, wohnhaft in Schenna. Mit Anfang August wurde ich als neuer Mitarbeiter im Team der Raiffeisenkasse Schenna aufgenommen. Nach meinem Wirtschaftsstudium in Innsbruck, war ich in der Treasury-Abteilung der Landesbank Südtirol und im Raiffeisenverband als Revisor für Waren- und Dienstleistungen tätig. Nun werde ich ein Teil der Kreditabteilung im Innenbereich der Raiffeisenkasse Schenna. Ich werde versuchen mein Fachwissen und meine Erfahrung so gut wie möglich zum Wohle der Mitglieder und der Kunden einzusetzen.

Ich freue mich darauf ein Teil des Teams und der Gemeinde Schenna zu werden.

Zu Fuß und mit dem Rad zur Schule und in den Kindergarten

Viele erinnern sich gerne an den Schulweg in Kindertagen: Gemeinsam mit Freunden und voller spannender Erlebnisse wurde der Weg meist zu Fuß bewältigt. Auch heute sollte dem Schulweg wieder die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt werden: Kinder, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule

kommen, lernen frühzeitig, sich in unterschiedlichen Verkehrssituationen richtig zu verhalten. Wenn auf den Hol- und Bringdienst verzichtet wird, ist die Schulzone verkehrsberuhigt, die Verkehrssicherheit steigt. Nicht zuletzt tut die tägliche Bewegung den Kindern gut: Sie stärkt die Abwehrkräfte und beugt Haltungs-



St.-Oswald-Bittgang 2019



Am 5. August fand wie jedes Jahr der traditionelle Bittgang zur kleinen St.-Oswald-Kirche unterm Ifinger statt. Zahlreiche Schenner und Haflinger, aber auch Personen aus den Nachbargemeinden zogen am Morgen, ausgehend vom Piffinger Köpfl, betend hinauf zum Bergkirchlein, das dem Wetterpatron und Nothelfer Oswald geweiht ist. Dort feierte Pfarrer Hermann Senoner mit den vielen Pilgern die Hl. Messe, die von der Musikkapelle Hafling musikalisch umrahmt wurde. In seiner Ansprache ging Pfar-

rer Senoner auf die Natur in ihrer Vielfalt und Schönheit ein, ließ dabei aber nicht unerwähnt, dass man gerade am Berg auf Gefahren achten müsse.

Im Anschluss an den Gottesdienst ließen sich Jung und Alt den mitgebrachten Halbmittag schmecken und nutzten die Gelegenheit zu einem netten „Ratscher“. Eine Wanderung oder eine Bergtour und das Einkehren bei mehreren Hütten gehörte - wie für diesen „Bauernfeiertag“ üblich - auch dieses Jahr zum Oswald-Tag dazu.

schäden und Übergewicht vor. Kinder sind dann auch konzentrierter, leistungsfähiger und zappeln weniger. Und „Morgemuffel“ werden auf dem Weg zur Schule wach. Oft wird die Zeit, die mit dem Auto benötigt wird um zur Schule zu kommen, als zu gering bewertet. Das Einsteigen, Festgurten, Ausparken, die Parkplatzsuche, das Abschnallen und Aus-

steigen sowie die letzten Meter zur Schule: Die Zeit, die dafür benötigt wird, wird oft nicht berücksichtigt. Wenn der Weg zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt wird, ist, wenn überhaupt, nur wenig Zeit mehr einzuplanen. Nicht zuletzt haben Kinder am Schulweg die Möglichkeit, Freundschaften zu anderen Kindern aufzubauen und zu vertiefen.

AVS – Wanderung ins Gampltal

Am 2. Juni fand die traditionelle Wanderung ins idyllische Gampltal statt, welche heuer als Veranstaltung zum 150-jährigen Jubiläum des Südtiroler Alpenvereins ausgeschrieben wurde.

Gemeinsam wurde um 09.30 Uhr bei der Bergstation der Seilbahn Taser gestartet und ins Gampltal gewandert. Entlang des

Weges konnten die Kinder verschiedene Buchstaben suchen und am Ende einen Satz zusammenstellen. Dafür gab es selbstverständlich eine Belohnung.

Im Gampltal wurde natürlich auch wieder gegrillt und alle 56 Wanderer hatten bei herrlichem Sonnenschein einen super Tag und viel Spaß zusammen.



Traditionelles Gruppenfoto



Dort wo früher die Skifahrer die Stangen hinunterwedelten... wurde heuer mit dem Rutschbrettl gefahren



Grillen und gemütliches Beisammensein bei herrlichem Sonnenschein

Vollversammlung des FC Schenna

Am 15. Juli fand im Pfarrsaal die alljährliche Vollversammlung des FC Schenna statt.

Im Vordergrund der Versammlung stand der Rückblick auf die sehr erfolgreiche vergangene Saison der ersten Mannschaft, sowie die Planung der nächsten Saison in der Landesliga. Dabei erhielt Eduard Burger der den Verein seit vielen Jahren als Linienrichter betreut einen Geschenkkorb als Dank überreicht. Des Weiteren wurden alle Kinder/-Jugendmannschaften der vergangenen Saison noch einmal rückblickend vorgestellt. Hierbei gratulierte man besonders den Spielern der U13, welche die Meisterschaft

gewonnen haben und bei den Landesmeisterschafts-Finalspielen den tollen 4. Platz erzielt haben. Auch hier gab es eine Vorschau, wie es im nächsten Jahr bei den Mannschaften aussehen wird.

Am Ende gab es noch die Grußworte der Ehrengäste und es wurde noch einmal allen Sponsoren und sonstigen Helfern gedankt. Danach wurde der Abend bei einer Marende und einem Glas Wein abgeschlossen.

Das Training der Mannschaften hat bereits begonnen - so wünschen wir allen Akteuren des ASC Schenna viel Spaß und Erfolg in der kommenden Saison.

Fahrt der bauerlichen Senioren nach Maria Absam

Die bauerlichen Senioren des Burggrafenamtes fahren am 12. September 2019 nach Maria Absam. Dazu sind auch die Schenner Senioren herzlich eingeladen. Anmeldung und nähere Auskunft unter Tel. 346 6456501.

Lavendelernte in Trauttmansdorff

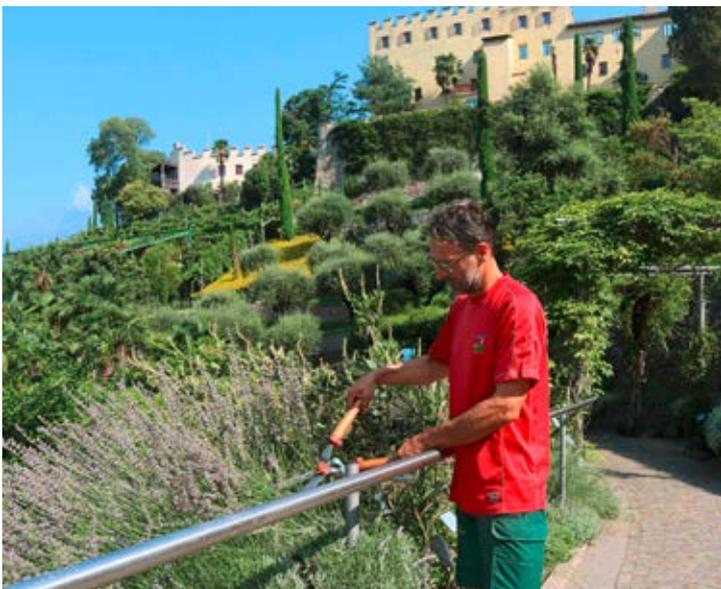
Im Juli wurde in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff der Lavendel geerntet: Die GärtnerInnen haben den Lavendel händisch geschnitten und anschließend wurde dieser erstmals direkt vor Ort destilliert.

Die Trauttmansdorff-GärtnerInnen haben in den frühen Morgenstunden die kugelig geschnittenen Lavendelbüsche am Südhang von Schloss Trauttmansdorff geerntet. Bereits seit Wochen verströmte der Lavendel dort seinen Duft; in voller Blüte stehend wurde er nun geschnitten. Der Lavendel ist im Mittelmeerraum beheimatet und fühlt sich daher auch am Hang der Sonnengärten in Trauttmansdorff besonders wohl.

In der Vergangenheit wurde der geerntete Lavendel nach Cervignano del Friuli (Udine) gebracht und dort destilliert. In diesem Jahr wurde der Lavendel zum ersten Mal direkt vor Ort in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff verarbei-

tet. Das fertige Lavendelöl, ca. 6-7 kg, wird dann abgefüllt und als ätherisches Öl verkauft.

Im Lavendelöl sind bislang über 200 Inhaltsstoffe nachgewiesen worden. Zu den Hauptwirkstoffen gehören Laminaceaengerbstoffe und Flavonoide. Das wertvolle ätherische Öl wird für medizinische Produkte, in der Kosmetik und auch in der Küche verwendet. Außerdem wird es durch seine insektenabweisende Wirkung in der ökologischen Landwirtschaft u.a. gegen Läuse eingesetzt. Das Abfallprodukt der Destillation, ein aromatisches Wasser, in welchem noch viele wertvolle Aromen und Ölreste vorhanden sind, findet etwa im Wellnessbereich Verwendung.



Die GärtnerInnen ernten die Lavendelblüten händisch



Das Lavendelfeld in den Sonnengärten in Trauttmansdorff in voller Blüte.

Fotos: Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff

Pflegezentrum für Vogelfauna Schloss Tirol

Im vergangenen Jahr konnten 101 Vogel-Patienten auswildert werden



Willy Campej (links) und Florian Gamper (rechts) mit 2 jungen Waldkäuzen.

Die private Einrichtung, das Pflegezentrum für Vogelfauna Schloss Tirol, wird von der Falcon OHG betrieben. Vorrangige Tätigkeit des Zentrums ist die Pflege von verletzten, hilflosen Wildvögeln, die nach der erfolgten Genesung unter behördlicher Aufsicht wie-

der in die freie Wildbahn entlassen werden. Das Pflegezentrum für Vogelfauna Schloss Tirol am Burghügel von Schloss Tirol, kann täglich, außer Montag, von 10.30 bis 17.00 Uhr besucht werden. Die Flugvorführungen finden um 11.15 und um 15.15 Uhr statt.

Jahresstatistik 2018

Im Jahr 2018 (bis 31.12.2018) waren es 179 Vögel, die ins Zentrum gebracht wurden bzw. bei der hilfesuchenden Bevölkerung abgeholt wurden.

Von diesen konnten 101 freigelassen werden, 73 verstarben, 5 Vögel verblieben im Zentrum.

„Nach 20 Jahren Tätigkeit am Burghügel von Schloss Tirol, können wir mit Genugtuung feststellen, dass glücklicherweise rund 60% bis 70% der verletzten Wildvögel ausgewildert werden können. Diese Zahlen liegen über dem europäischen Durchschnitt. Insgesamt wurden im gesamten Zeitraum der Tätigkeit des Zentrums 3.618 Wildvögel aufgenommen und 2408 Tiere konnten wieder in die freie Wildbahn entlassen werden.

Immer wieder ruft das Pflegezentrum für Vogelfauna die Bevölkerung zur Mitarbeit auf. Leider werden immer wieder verletzte Wildvögel oder Jungvögel unbewusst unsachgemäß

behandelt. Da bringt eine wohlgemeinte Aktion leider mehr Schaden als den erhofften Nutzen. Gerade aus diesem Grund setzen wir auf Prävention und Information, damit es im Laufe der Zeit gelingen kann, die Bevölkerung mit Basiswissen auszustatten und im Sinne des Tierschutzes zu handeln. Gerade beim Bau von Stromleitungen, Aufstiegsanlagen oder auch im Wohnbau, können viele lebensgefährliche Fallen für Wildvögel im Vorfeld vermieden werden.

Wir vom Pflegezentrum für Vogelfauna sind spezialisiert, verletzte oder verunglückte Vögel zu pflegen und sie wieder in die freie Wildbahn zu entlassen. Wer also einen verunglückten kleinen Vogel auffindet und diesen nicht ungeschützt liegen lassen möchte, soll sich umgehend an uns wenden.

Die Hotline im Pflegezentrum für Vogelfauna Schloss Tirol: Tel. 0473 221500




Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung Gnade.

In lieber Erinnerung an
Notburga Pichler
Öttl Burgl in Tall

* 24.2.1924 † 4.7.2018



Die Abschiedsstunde schlug zu früh,
doch Gott, der Herr, bestimmte sie.
Dich zu verlieren, war so schwer,
dein Platz bei uns, der ist nun leer.



In lieber Erinnerung an
Georg Mair
Stackl-Jörgl

* 24.5.1942 † 10.7.2018
Schenna-Untertall





Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen seiner Mitmenschen.

Albert Schweitzer

In lieber Erinnerung an
Anton Kaufmann
Köstholzner Toni
St. Georgen - Schenna

* 7.1.1944 † 12.8.2018



Man sieht die Sonne langsam
untergehen und erschrickt doch
wenn es plötzlich dunkel wird.



In lieber Erinnerung an
Anna Wwe. Kaufmann
geb. Heel
„Troter Anna“ - Schenna

* 18.5.1936 † 13.8.2018

In 80 Spielen um die Welt

Sommer, Sonne, Lochgütl. Seit Jahren ist das Hüttenlager im Sarntal ein fixer Termin im Jahreskalender der Schenner Jungschar und so brachen auch dieses Jahr fünf Leiter, 15 Kinder und Köchin Heidi am 7. Juli mit Sack und Pack nach Weißenbach auf. Nachdem die Hütte bezogen und das Lagerareal ausgiebig erforscht war, konnte die Woche starten. Doch es würde keine gewöhnliche Lagerwoche werden, nein, diese würde alle anderen in den Schatten stellen. Denn dieses Mal hatten wir eine Mission: wir wollten uns der Herausforderung stellen, uns in fünf Tagen mit 80 Spielen um die Welt zu spielen. Mit diesem Ziel vor Augen starteten wir jeden Tag schwungvoll mit unserem Weckruf, für den wir anschließend mit einem leckeren Frühstück belohnt wurden. Den offiziellen Spielstart gab es täglich auf der großen Wiese, wo wir in den Flieger stiegen, um auf den nächsten Kontinent zu reisen. Im Laufe der Woche besuchten wir so Amerika, Afrika, Australien, Asien und Europa und lernten neue Spiele anderer Kulturen kennen. Alle waren topmotiviert und zeigten stets vollen Einsatz, egal ob beim Völkerball, Schiffele bauen oder Mau-Mau Turnier. Die Zeit verging wie im Flug und täglich erlebten wir wunderschöne Momente. Einer davon war unsere Wanderung zum Kirchlein St. Johann im Walde in Weißenbach. Hoch über dem

Tal feierten wir gemeinsam eine kleine Andacht und fanden so auch in dieser bewegten Woche einen Moment der Ruhe. Wir erinnerten uns daran, wie dankbar wir sind, dass wir solche Tage erleben dürfen. Den Abend ließen wir schließlich mit Stockpizza und Gitarre am Lagerfeuer ausklingen und fielen müde, aber voll Vorfreude auf den nächsten Tag, in die Betten. Aber wie es zu einem Lager dazugehört, wurde nachts natürlich nicht nur geschlafen. Wir wagten uns dieses Jahr auch an ein Nachtspiel, an dem alle begeistert teilnahmen, und auch der anschließende Mitternachtssnack geht als Highlight in das heurige Lager ein.

Doch leider geht auch die schönste Zeit irgendwann zu Ende und so war es, ehe wir uns versahen, auch schon wieder Freitag. Es wurde Zeit für einen Endspurt, um das Ziel von 80 Spielen zu knacken. Die letzten Reserven wurden aufgebraucht und bis zum Schluss zeigte unsere Spieltafel das großartige Ergebnis von 82 Spielen in nur fünf Tagen an. Dies feierten wir am Abend bei unserer alljährlichen Abschlussfeier mit der bekannten Show „Herzblatt“, wo wir die Woche nochmal Revue passieren ließen und zwar ein wenig wehmütig waren, unser Lochgütl verlassen zu müssen, aber uns auch schon darauf freuten, zuhause all die tollen Dinge erzählen zu können, die diese Woche passiert waren.



An alle Kinder, die dieses Abenteuer gewagt haben: Danke, dass ihr dabei wart. Eure Begeisterung, euer Einsatz und vor allem euer Zusammenhalt in der Gruppe waren einfach Spitze! Hoffentlich sehen wir uns spätestens nächstes Lager wieder. Jeder, der nicht bis dahin warten möchte, ist ab Herbst natürlich wieder herzlich zu den wöchentlichen Gruppenstunden eingeladen!

Damit ein Lager funktioniert, braucht es jede einzelne Person, die dabei ist, doch einer möchten wir ganz besonders unseren Dank aussprechen. Danke

Heidi, dass du die gute Seele unserer Hütte warst, die in kleinen Notfällen immer einen kühlen Kopf behaltst und auch mal müde Leiter mit Kaffee versorgt hat. Dein Essen war auf echt schennerisch gesagt „volle guët“! Danke Magga, dass du die Leitung dieser Woche übernommen hast. Durch deine Organisation und deinen Einsatz kann ein weiteres Hüttenlager als voller Erfolg in die Geschichte der Schenner Jungschar eingehen.

Wir Leiter hatten eine tolle Woche mit euch allen und freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Loth-Buch zum Verleih in Bibliothek

Als kleiner Nachtrag zum Bericht über die Vorstellung des Buches über den Loth-Hof von Veit Pamer wird mitgeteilt, dass das Buch wie andere Hofgeschichten auch in der Öffentlichen

Bibliothek Schenna zum Verleih aufliegt.

Im Bild die Übergabe des ersten Loth-Hof-Buches an die Familie Stefan Klotzner durch den Autor am 29. Mai im Vereinshaus Unterwirt.



„KLAUB AU“ – Das neue Müllbeseitigungsprojekt auf Meran 2000

Die Bergbahnen Meran 2000 arbeiten gemeinsam mit dem Jugenddienst Bozen Land und dem Tourismusverein Haf-ling-Vöran-Meran 2000 an einem sauberen Berg und wollen auf die Problematik des Mülls und der Hundekot-Säckchen in der freien Natur aufmerksam machen.

Wahre Bergbegeisterte und Naturliebhaber lassen prinzipiell ihren Müll nie zurück, dennoch ist die Naturverschmutzung nach wie vor ein leidiges Thema. Die Müllvermeidung in den Bergen ist den Bergbahnen Meran 2000 sowie dem Tourismusverein Haf-ling-Vöran-Meran 2000 ein großes Anliegen. „Wir sind stets bemüht dieser Problematik entgegenzuwirken. Dennoch gibt es viele Besucher, die den Weg zu den zahlreichen Mülltonnen in der Nähe der Aufstiegsanlagen nicht machen und ihre Abfälle in der freien Natur liegen lassen“, so Sonja Pircher, Präsidentin der Meran 2000 Bergbahnen AG.

Die Müllsorten am Berg lassen sich in einige typische Kategorien einteilen, wie etwa Plastikflaschen, Metallgegenstände (Kronkorken, Metall Dosen und -büchsen), Zigarettenstummel, Papiertaschentücher und Plastikverpackungen in den unterschiedlichsten Größen und Formen. Besonders oberhalb der Baumgrenze, wo es kalt und die Humusschicht dünner ist, zersetzt sich Müll nur äußerst langsam. Eine Aludose zum Beispiel würde, wenn man sie nicht entsorgt, hunderte Jahre und eine Glasflasche tausende Jahre überdauern. Bana-

nen- oder Orangenschalen brauchen 1-3 Jahre, Papiertaschentücher 1-5 Jahre bis sie komplett in der Natur verrottet sind.

Ein großes Problem neben dem Müll, sind auch die Hundekotbeutel, die sich entlang der Wege anhäufen. Nylon benötigt ca. 60 Jahre bis es in der Natur verrottet. Den Hundekot einzusammeln ist besonders wichtig, da dieser durch den Parasiten Neospora Caninum zum Krankheitserreger für Kühe werden und dies eventuell zu Fehlgeburten und Missbildungen bei Kälbern führen kann. Hundebesitzer sind recht bemüht das Häufchen zu entfernen, doch meistens scheitert es bei der Entsorgung des Säckchens, welches nicht gerne im Rucksack verstaut und so am Wegrand zurückgelassen wird. Sobald ein einziger Beutel dort liegt, wird es schnell zu einem Sammelplatz für andere Säckchen. Die Mülleimer an den Tal- und Bergstationen der Aufstiegsanlagen wurden im vergangenen Jahr aufgerüstet und es wurden zusätzliche Abfallbehälter positioniert, welche regelmäßig entleert werden. An entlegenen Stellen können leider keine Mülleimer aufgestellt werden, da diese schnell zu Müllhalden und Futterplätzen für Wildtiere werden.

Die Meran 2000-Bergbahnen-AG und der Tourismusverein Haf-ling-Vöran-Meran 2000 bemühen sich jährlich, vor allem nach der Schneeschmelze, um einen sauberen Berg sowie um gepflegte Wanderwege. So wird in den Orten Haf-ling und Vöran bereits jährlich im April, zu Beginn der Wandersaison, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Haf-ling und Vöran und dem AVS Vöran eine gemeinsame Müllsammlung organisiert. Dies ist aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Das Gebiet ist so groß, dass zusätzliche Hilfe nötig ist. So entstand das neue Projekt „KLAUB AU“. Der Name wird vom Wort „aufklauben“ (aufheben) aus dem Südtiroler Dialekt abgeleitet und soll eine Aufforderung zur Müllsammlung sein. Das Projekt wurde von den Bergbahnen Meran 2000 und vom Tourismusverein Haf-ling-Vöran-Meran 2000 initiiert und finanziert. Der Jugenddienst Bozen Land setzt das Projekt im Rahmen der Sommertätigkeiten „Jugend Aktiv“ um. Von Montag, 8. Juli bis Freitag, 12. Juli werden Jugendliche eine Woche lang täglich die gesamten Wanderwege auf Meran 2000 abgehen und den liegengelassenen Müll einsammeln. „Taschentuch-Nester, Hundekot-Säckchen, Flaschen und Dosen im Gebüsch oder Zigarettenfilter gehören nicht in die Natur“, so Chiara Agreiter, Marketingverantwortliche der Bergbahnen Meran 2000. Die Resultate des Projektes



und der Mülleinsammlung kann man auf der Website meran2000.com oder auf Facebook unter Jugenddienst Bozen-Land mitverfolgen und dort Fotos und Zahlen einsehen.

„Nur wenn man die Natur sauber hält, kann man sich langfristig an ihr erfreuen. Wir geben unser Bestes, um Meran 2000 als sauberes Ausflugsziel in der Natur und Erholungsort zu bewahren“, so Agreiter.

Der Tourismusverein Haf-ling-Vöran-Meran 2000 hat bereits bei zahlreichen Sitzbänken, Aussichtspunkten und in Wanderbroschüren Informationen zum korrekten Verhalten am Berg angebracht. Nun werden bei den Kassen des Ski- und Wandergebietes Meran 2000 bald auch Flyer mit einer Illustration von Jochen Gasser an Hundebesitzer ausgegeben, um für das Problem der Hundekotsäckchen zu sensibilisieren.

So lautet der Aufruf an alle, bitte... KLAUB AU den Müll und hilf uns den Berg sauber zu halten!

Hans Pircher (1937 – 1999) Pfarrer, Theaterautor, Gesellschaftskritiker



Zum 20. Todestag von Hans Pircher-Aue hat der Bildungsausschuss beim Schenner Langes 2019 den Eröffnungsabend und eine viel beachtete und gut

besuchte Ausstellung im Vereinshaus Unterwirt gestaltet. Auch eine kleine Broschüre über Leben und Werk dieser interessanten Schenner Persönlichkeit ist dabei erschienen. Die Dorfzeitung Schenna möchte sie ihren Lesern hiermit zum Nachlesen empfehlen und bedankt sich bei der Nichte von Hans, Heidi Pircher, und bei der Vorsitzenden des Bil-



Familie Pircher, 1955

Unten v. l.: Vater Anton Pircher, Mutter Maria Innerhofer Pircher, Anton Pircher. Oben v. l.: Hans Pircher, Rosa Pircher, Franz Pircher, Annelies Pircher und Josef Pircher



Die früheste Theateraufführung mit Hans Pircher als Mitwirkenden stammt aus Schenna. „Zwerg Nase“, Frühjahr 1949, Gruppenfoto am Ausgang zum Mausoleum

dungsausschusses Annelies Pichler sowie beim Ausstellungskurator Walter Pichler für die Zurverfügungstellung der Texte und der Bilder. Die Volksbühne Laas, wo Hans Pircher 23 Jahre als Pfarrer und Seelsorger tätig war, hat das wohl bekannteste Theaterstück von ihm „Die brennende Liab oder der Dobleiber“ heuer auch wieder zur Aufführung gebracht, und eine große Besuchergruppe aus Schenna ist dazu nach Laas gefahren. Wer war also dieser Pfarrer, Theaterschreiber und Gesellschaftskritiker aus Schenna? In mehreren Dorfzeitungsnummern haben wir unseren Lesern

bereits vor den Veranstaltungen des Schenner Langes Bilder zur Person von Hans zum Erraten vorgestellt.

Der Auen Hans wurde 1937 in Schenna geboren und 1962 zum Priester geweiht. Er war zeitlebens ein wacher und kreativer Mensch, der seinen zeitkritischen Zugang zu den verschiedensten Themen in Theaterstücken aufarbeitete. 1999 verstarb Hans Pircher plötzlich und unerwartet, womit sich 2019 sein Todestag zum 20. Mal jährt. Seine Theaterstücke können uns auch heute noch Impulse geben und zum Weiterdenken anregen.

Familie und Kindheit (1937 – 1949)

Hans Pircher wurde am 28. Jänner 1937 am Auenhof in Schenna als Vierter von sechs Geschwistern geboren. Der Vater war Anton

Pircher, Baumgartner-Sohn. Die Mutter, Maria Innerhofer, war die älteste Tochter vom Moar-am-Ort-Hof.

Die kinderreiche Familie ernährte der Auenhof, eine kleine Bauernschaft. Hans wuchs in einfachen, aber nicht ärmlichen Verhältnissen auf. „Auf der Aue“ musste auch in den kargen Kriegs- und Nachkriegsjahren dank der bäuerlichen Selbstversorgung niemand Hunger leiden.

Besonders der Vater von Hans achtete darauf, den Kindern eine religiöse und sittlich strenge Erziehung mitzugeben. Spärlich gekleidet herumlaufen oder der Besuch eines gemischten Bades waren in der Familie nicht geduldet.

Seiner Nichte Heidi erzählte Hans einmal, dass er sehr positive Erinnerungen an

die Kindheit habe. Besonders das intensive Spielen hatte sich Hans stark

eingepägt. Auch religiöse Bräuche spielten die Kinder nach. Wie seine übrigen

fünf Geschwister besuchte auch Hans die Volksschule in Schenna.



Klassenfoto mit Lehrerin Julie Pichler geb. Pilz und Hans Pircher, 2. v. l. vor der Lehrerin

Hans Pircher wird mit weiteren neun Südtiroler Diakonen am 8. April 1962 zum Priester geweiht

Über den wohl wichtigsten Tag im Leben des jungen Hans Pircher, den 8. April 1962, an dem er gemeinsam mit weiteren neun Weihelikandidaten aus Südtirol in der Heilig-Kreuz-Kirche in Lana von Bischof Joseph Gargitter zum Priester geweiht wurde, schreibt der Redakteur Matthias Laner (vormals auch Kooperator in Schenna) in der Ausgabe der Tageszeitung „Dolomiten“ vom 9. April:

„Der Gedanke, jungen Menschen, die in der Abgeschlossenheit eines Seminars in langen, stillen Jahren des Studiums reif zum Empfang der Priesterweihe geworden sind, diese Weihe inmitten des Volkes zu erteilen, aus dem sie kommen und in das sie kraft ihres Priestertums

wirken sollen, ist gestern in Lana aufs schönste und feierlichste durchgeführt worden. Die große Kreuzkirche, ein modernes „liturgisches“ Gotteshaus, war fastenzeitlich schmucklos, der im tiefsten Sinn des Wortes ideale Raum für das außerordentliche Geschehen.

Eine gewaltige Volksmenge füllte die Kirche: es waren Leute aus allen Heimorten der Weihelikandidaten gekommen, und mit ihnen meist auch die Seelsorger, die geistlichen Freunde, Berater und Förderer der jungen Studenten in den vielen Jahren der Vorbereitung auf das Sakrament, das sie nun empfangen sollten; und natürlich nahm die Bevölkerung von Lana und des weiteren Burggrafenamtes an

dem feierlichen Gottesdienst in großer Zahl teil.

Um 9 Uhr zogen die Diakone Peter Gapp aus Naturns, Richard Hofer aus Stuls in Passeier, Sebastian Kröss aus Vöran, Josef Mittelberger aus Vöran, Johann Pircher aus Schenna, Josef Psailer aus Villnöß, Richard Sullmann aus St. Michael-Eppan, Karl Waibl aus Plars-Algund, Johann Zöschg aus St. Walburg in Ulten, Rudolf Lantschner O.T. aus Steinegg mit dem hochwürdigsten Apostolischen Administrator Msgr. Dr. Joseph Gargitter vom Deutschordenskonvent aus in die Heilig-Kreuz-Kirche ein.

Der Sinn der heiligen Handlung wurde dem Volk von der Kanzel aus erklärt, so

dass jedermann der Weihe zu folgen vermochte: der Anrufung aller Heiligen, der Handauflegung und Salbung der Konsekranden, die damit die priesterliche Gewalt empfangen und nun vom Bischof als Zeichen ihrer Vollmacht das Messkleid entgegennehmen, den Kelch, die Patene, und mit ihm gemeinsam das hl. Messopfer feiern, an dessen Höhepunkt sie erstmals und laut die heiligen Wandlungsworte sprechen. Einfach und würdig war der Choralgesang, der den Gottesdienst begleitete; jubelnder, dankbarer Abschluss der von den Neupriestern nach alter Sitte dem Bischof und den anwesenden Gläubigen erstmals erteilte Primizsegnen.